

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgealtene 8 mm hohe (Nett) -Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassentonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Inseraten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 122.

Donnerstag den 13. Oktober 1927.

20. Jahrgang.

Dieses Leben ist mit seiner Lust ein eiliges,
Mit allen seinen Freuden ein einkweiliges.
Das G'nädige zum Abschluß fehlt, und immer sucht
Zu seinem Heil der Geist ein ew'ges Heiliges.

Die Last der Besetzung.

In den letzten Tagen ist die Aufmerksamkeit der deutschen Bevölkerung wiederholt auf die harte Tatsache der fortdauernden Besetzung deutscher Landesteile gerichtet worden. Einmal ist die Ende August mit vielem Geräusch angekündigte Verminderung der Besetzungstruppen um weitere zehntausend Mann auch jetzt, im Oktober, noch nicht durchgeführt worden, zum andern rückte die Informationsreihe des Reichskanzlers Dr. Marx durch Teile des besetzten Gebietes das Besetzungsproblem erneut in den Vordergrund.

Was vom deutschen und europäischen Standpunkt aus zur Besetzungsfrage zu sagen ist, ist häufig genug und in deutlichster Prägung zum Ausdruck gebracht worden. Es ist sinnlos, wenn man mit ein und derselben Macht freundliche Beziehungen unterhalten, gleichzeitig aber Kernlande dieser Macht mit Truppen überzweimen will. Ein derartiges Vorgehen kann nicht zum Erfolg führen, es muß immer wieder Konflikte und Rückschläge größten Ausmaßes bringen! Zur Wiederherstellung des europäischen Einvernehmens bedarf es Mut und Großzügigkeit auf beiden Seiten. Auf der Gegenseite aber zeigt man nur zu oft eine Kleinlichkeit, die jedes Vorwärtsschreiten hemmt.

Das gilt besonders jetzt wieder, wo in einem Teil der Presse davon die Rede ist, das französische Oberkommando wolle bei der zugefügten Besetzungsverminderung einige Tausend früher abberufenen Truppen mit in Rechnung stellen! An zuständigen Stellen ist von solchen Plänen nichts bekannt, hoffen wir, daß die französischen Generale klug genug sind, um auf derartige Praktiken zu verzichten! Zu einem langen Feilschen über Besetzungsverminderung oder Besetzungspausen liegt überhaupt kein Anlaß vor. Deutschland hat, wie soeben der Stadtrat von Ludwigshafen in einer einstimmig angenommenen Protestkundgebung betont, Anspruch auf die freigegebenen Rheinlande, und ist entschlossen darüber, daß auch jetzt noch fremde Truppen deutsche Erde besetzt halten. Solange fremde Soldaten auf deutschem Boden stehen, kann von einer beiderseitigen Erfüllung des Versailler Vertrages nicht gesprochen werden, ebenso aber auch nicht von einer wirklichen Verjüngung Europas. Deutschland fordert die Verwirklichung seines Anspruchs auf Räumung ohne neue Gegenleistungen!

Wie jetzt die Entschließung des Stadtrats von Ludwigshafen, betonen auch die Vertreter der Bevölkerung in Koblenz, Mainz und Speyer anlässlich des Besuchs des Reichskanzlers die Berechtigung dieser Forderung. Wie drückend die Besetzung auf die Bevölkerung der betroffenen Gebiete lastet, kam besonders bei den Ansprachen des hessischen Staatspräsidenten und des Oberbürgermeisters Dr. Kallb in Mainz zum Ausdruck. Staatspräsident Ulrich stellte fest, daß Besen durch die Besetzung wirtschaftlich schwer geschädigt wird. Während am 1. September im Reich auf 1000 Einwohner durchschnittlich 6,5 Hauptunterstützungsempfänger entfallen, stellt sich dieser Satz in Hessen auf 9,6! Größte Unzulänglichkeiten bringt der Umstand mit sich, daß die Bevölkerung noch immer unter Militärgerichtsbarkeit steht.

Oberbürgermeister Dr. Kallb gab eine eindrucksvolle Zusammenfassung über die Stärke der Besetzung in den einzelnen Orten. Danach hat Mainz gegenüber einer Friedensgarnison von 10 000 Mann heute 15 000 Mann Besetzungstruppen! Aber nicht genug damit, hat Mainz auch noch einen unverhältnismäßig hohen Offiziersbestand aufzuweisen, weil das Oberkommando der französischen Rheinarmee mit zahlreichen Stäben hier seinen Sitz aufgeschlagen hat. Das vergrößert die Wohnungsnot der Stadt, und erklärt, warum in Mainz gegenwärtig 2159 selbständige und 10 687 Teilwohnungen beschlagnahmt sind!

Borms hat mit 47 000 Einwohnern eine französische Garnison von 4000 Mann gegenüber einer vor-

kriegsbesetzung von 2157 Mann. Hier waren am 1. Mai 1927 insgesamt 222 Wohnungen mit 654 Zimmern und über 300 Mansarden und sonstigen Nebenräumen beschlagnahmt. Bingen hatte im Frieden überhaupt keine Garnison, heute liegen dort 500 Mann englische Besetzungstruppen. Im preussischen Lechten Gebiet entfallen auf 10 000 Einwohner 181, in der Pfalz 169, im hessischen besetzten Gebiet dagegen 420 Besetzungsangehörige!

Diese Zahlen reden eine eindrucksvolle Sprache. Sie zeigen, wie groß und wie vielfach die Bedrückungen sind, die die Besetzung den Städten sowie der Bevölkerung bringt. Unter diesen Umständen hat die Besetzung nicht nur materielle, sondern auch seelische Wirkungen, sie stellt eine Herausforderung der gesunden Intuition der Nation dar, beengt und belästigt die Bevölkerung auf allen Gebieten und macht es den Städten fast unmöglich, ihren Haushalt in Ordnung zu bringen. So nimmt es denn auch nicht wunder, wenn die Vertreter der Behörden den Reichskanzler vielfach ersuchen, den Gemeinden mit Anleihen beizuhelfen und dahin zu wirken, daß die Anleihegeschäfte der hessischen Landesbank von der Beratungsstelle wohlwollend geprüft werden, weil sonst alle in Angriff genommenen Arbeiten eingestellt, und keine Mittel für die Durchführung der Besetzungsreform gewonnen werden könnten.

Reichskanzler Dr. Marx erkannte die Notlage des besetzten Gebietes an, und betonte, daß die Regierung wie bisher, so auch in Zukunft fortfahren werde, die schweren Wunden und Gebrechen, die die Besetzung geschlagen hat, zu heilen, bis endlich wieder über dem ganzen deutschen Vaterlande die Sonne der Freiheit glänzt.

Neuer Start zum Azorenflug!

Langstreckenflug des „D. 1220“. — Erstes Ziel: Amsterdam. — Der Start in Warnemünde.

Am Mittwoch nachmittag um 1,21 Uhr ist im Warnemünder Flughafen das Heinkel-Wasserflugzeug „D. 1220“ zu seinem Langstreckenflug nach den Azoren-Inseln im Atlantischen Ozean gestartet. Bei leichtem Ostwind vollzog sich der Start überaus glatt. Das Flugzeug benötigte eine Startzeit von nur 41 Sekunden. Ungefähr 1000 Meter von der Küste entfernt erhob sich das Flugzeug in die Lüfte. Als erstes Ziel wird Amsterdam angegeben.

Im Flugwesen ist der Führer der Heinkel-Maschine „D. 1220“, Dipl.-Ing. Metz, bereits seit vierzehn Jahren tätig. Für den Ozeanflug kommt ihm auch zustatten, daß er alter Marinemann ist und als solcher die Azoren sowie Nord- und Mittelamerika kennengelernt hat. Der Funker Wilhelm Bock ist langjähriger Spezialist für Funknavigation bei der Firma Telefunken. Er ist ebenfalls früherer Marineoffizier. Als Spezialist für den Kadardmotor ist an dem Flug noch der Monteur Rhode beteiligt.

Die Ausrüstung des Flugzeuges.

Das Ozeanflugzeug „D. 1220“ ist ein normaler Zweischwimmer-Flieger, den die Heinkel-Werke für seinen besonderen Zweck aus dem Typ H. C. 5 entwickelt haben. Die ersten Vorbereitungen für den Bau dieser Maschine erfolgten im Juni. Der Vorteil gegenüber dem Risiko der Ozeanüberquerung mit Landflugzeugen ist in den stabilen Schwimmern und dem Schwimmgestell zu sehen. Das Mehrgewicht im Verhältnis zu einem Landflugzeug geht auf Kosten der mitgeführten Benzinmenge, die Maschine ist aber trotzdem in der Lage, 4000 Liter Benzin mitzunehmen. Die 4000 Liter Benzin reichen für einen Flug von etwa 40 Stunden aus, d. h. da als mittlere Stundengeschwindigkeit 150 Kilometer angenommen werden, für eine Strecke von 6000 Kilometern. Bei voller Motorleistung bringt es der Aeroplane übrigens auf eine Maximalgeschwindigkeit von 200 Kilometern. Der Funker hat zur Rechten und hinter sich eine vollständige Funkanlage für Senden, Empfang, Telephonie und Funkpeilung.

Der Flug der „American Girl“.

Ruth Eiders Flugzeug auf dem Ozean gestiftet. Wie aus New York verlautet, ist der Aeroplane der Pilotin Ruth Eider, die in Rooseveltfeld zum Flug nach Paris gestartet war, amends um 10,44 Uhr amerikanischer Zeit auf 41 Grad nördlicher Breite und 65 Grad 4 Minuten westlicher Länge in rascher Fahrt gestiftet. Die Wetterlage wird als sehr günstig bezeichnet.

Das Flugzeug der Miss Eider hat keinerlei Vorrichtung, um dem Wasser zu landen. Es ist ein Land-aeroplane, der sich eventuell nur durch Entleeren der Benzin tanks schwebend halten kann.



Fran Francis Grayson.

die Nichte des verstorbenen amerikanischen Präsidenten Wilson, die sich gegenwärtig mit dem Flugzeug „The Dawn“ ebenfalls über dem Ozean befindet.

Am den Achtstundentag.

Deutschlands Standpunkt. — Die Debatte im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes hielt im weiteren Verlauf seiner Tagung in der deutschen Reichshauptstadt neue Plenar- und Ausschusssitzungen ab und erörterte in der Hauptsache den von Albert Thomas erstatteten Tätigkeitsbericht. Von den von der Genfer Organisation angeregten oder fertiggestellten internationalen Abkommen sind jetzt insgesamt 244 Gesetze unterzeichnet worden. Neben der vom Reichsarbeitsminister Dr. Brauns selbst mitgeteilten Unterzeichnung des Nebereinkommens über Muttererhuh seitens Deutschlands sind neuerdings wieder fünf belgische und zwei deutsche Ratifizierungen zu verzeichnen. Die Vollziehung wurde dann abgebrochen, um den Teilnehmer der Tagung Gelegenheit zu geben, an der Bezeichnung der Siemens-Werke und des Deutschen Arbeitererhuh-Museums teilzunehmen.

Für Deutschland verdient Erwähnung, daß in der Debatte der deutschen Mitarbeit, Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit auf sozialpolitischem Gebiet wiederholt Anerkennung gekostet wurde. Der französische Arbeitervertreter Jouhaux brachte den dringenden Wunsch zum Ausdruck, daß die Ratifikation des Achtstundentag-Übereinkommens von Deutschland recht bald erfolgen möge, nachdem Frankreich die Ratifikation mit dem Vorbehalt ausgesprochen habe, daß sie gleichzeitig seitens Englands und Deutschlands erfolgen müsse. Der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Sizer, verwies auf die wiederholten Erklärungen der Reichsregierung zu diesem Punkt. Die Haltung der deutschen Regierung habe sich nicht geändert. Sie tue alles, die Ratifikation zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür sei jedoch, daß zunächst die deutsche Gesetzgebung auf einen dem Übereinkommen entsprechenden Stand gebracht werde. Das werde voraussichtlich bald der Fall sein.

Die weitere Diskussion befaßte sich insbesondere mit den Problemen des Unfallschuzes. Hervorzuheben ist die Ergänzung des Ausschusses für Unfallverhütung durch das deutsche Mitglied Dr. Bauer, dem Referenten für Gewerbehygiene.



Wiederum haben wir
 durch den überwältigenden Erfolg
unserer Herbstmesse
den Beweis erbracht,
 daß die beliebte Einkaufsstätte,
das volkstümlichste Haus
 des Hessenlandes
für alle Kreise und für alle Waren
 ist und bleibt

Kartenvorverkauf für das
STAATSTHEATER
 in der Bücher-Ableitung.
 Telefonische Bestellungen werden
 entgegengenommen.

LEONHARD HETZ AKTIEN-GESELLSCHAFT

Für die
 langen Winterabende
 empfehlen wir unsere
 moderne Leihbücherei.

Reisende
 für den Verkauf unserer
 venzl. u. erklaffig bezeugte
 Seuchenschutzplättchen
 wirte gegen Gebalt u. an
 lucht. Jeder Viehhändler
 nehmer. Nur erste
 men in Frage. Form
 trieb. Leipzig
 Straße 15.

Gemischter
 „Liedertänche“
 Heute abend 7 1/2 Uhr
Gesangsfunde
 Der Vorhan

Staatstheater
 Sonntag, 16. 10. (Zweite
 schlossene Fremden-
 Ring Wunden - Petrus
 Die Weiterfänge von
 berg, 14 1/2 - 16 1/2 - 2
 besser Herr 2 1/2 - 2
 Montag, 17. 10. 8. 3. 2
 gieren Frauen 2 1/2 - 2
 Dienstag, 18. 10. 8. 4. 1
 Friedrich von Homburg
 - 2 1/2 -
 Mittwoch, 19. 10. 8. 4. 1
 Vorstellung für die
 ne. „Tannhäuser“ 1 1/2 - 2
 Donnerstag, 20. 10. 2. 4
 dea und Euripides“ 2 1/2 -

Stempel aller
 liefert
 schnell u. preiswert
 Verlag d. Spangenberg
 H. MUNZER
 Buchdruckerei
 SPANGENBERG, Bad.

Auf nach Mörshausen!
 Am Sonntag, 16. u. Montag, 17. d. M.
 findet im Saale des Gastwirt Sinnig die
Kirmesfeier
 statt, wozu freundlichst einladen
 Der Wirt. Die Kirmesburschen.

Spangenberg Lichtspiele
 Sonntag, 16. Okt. abends. 8¹⁵ Uhr
 Die
Zirkusprinzessin
 In der Hauptrolle CILLY FEINDT.
 7 spannende Akte
 in dem die jugendliche Künstlerin zur
 Zeit in allen Städten des In- und
 Auslandes Triumphe feiert.
 Die größte Zirkussensation aller Zeiten
 Außerdem
Billy als Reisender
 in 2 Akten.

Einziehung von Forderungen
 auch von bereits ausgeklagten
 die Abfassung von
Verträgen, Testamenten
 und Erledigung von
Erbangelegenheiten
 übernimmt
W. Friedrich Pasche
 Rechts- Revisions- u. Treuhandbüro
 Spangenberg.

Frischer Schellfisch
 angekommen
 bei
Richard Mohr.

Einkochgläser
Einmachttöpfe
 empfiehlt
Richard Mohr

Zementkalk, Portlandzement
 hochwertigen. Zement
Baustoffe jeder Art
 ab Lager oder frei Bau liefert
Otto Fenner

Defen, Herde, Kesse
Nähmaschinen
 kauft man günstig bei
Richard Mohr.

Neue Winterstoffe
 für
Kleider und Blusen
 Sämtliche
 Leinen-, Baumwoll- und
 Kurzwaren
 Anfertigung sämtl.
 Wäsche, Schürzen etc.



ATA
 Henkels
Scheuerpulver
 in handlicher Streuflosche

Frau Elfr. Holl / Neustadt 30 Inferieren bringt Gewinn!

Röhrgebühren.
 Der Kreisaußschuß hat in seiner Sitzung am
 September d. Js., dem Vorgehen benachbarter
 entsprechend, beschlossen, Röhrgebühren für die ansteh
 Röhren zu erheben.
 Die Gebühren betragen:
 3 RM. für einen Bullen
 2 RM. für einen Eber
 1 RM. für Schaaf- und Ziegenböcke;
 sie sind im Röhrtermin fällig und dem Vorliegenden
 betreffenden Kommission sofort abzuhandigen.
 Erstmalig wird die Gebühr bei den Ende des
 stattgefundenen Bullen- und Ebertörungen zur
 gelangen.
 Bei Nachröhren verbleibt es wie bisher.
 Welsunger, den 3. Oktober 1927.
Der Vorsitzende des Kreisaußschußes

3528